

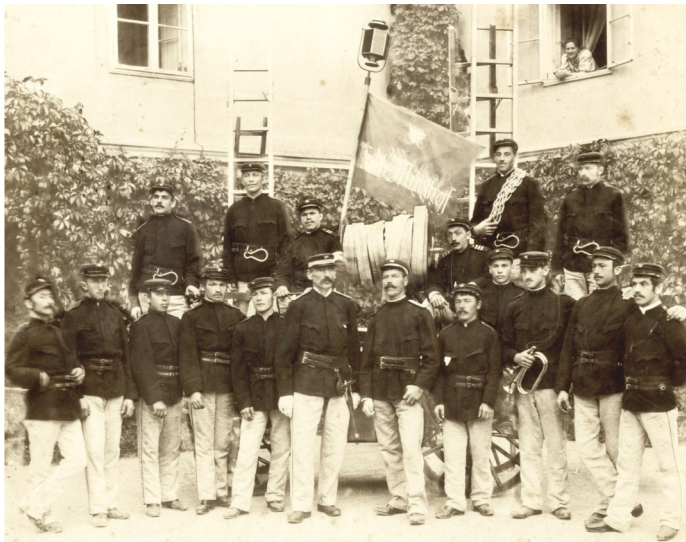
Meinung

Interview

Übung

Stefan Brandstätter sieht Frauen als wichtige Bereicherung Seite № Eva Schindler, Nadine Prangl und Kirsten Frass im Gespräch Seite # Küber luden zu einer Übung am Bahnhof Payerbach Seite 4

Feuerwehrchronik erscheint im Herbst



Christoph Rella

Dem Nächsten zur Wehr

Die Geschichte der
Freiwilligen Feuerwehr Küb-Mühlhof
1895-2015



Am Nationalfeiertag, den 26. Oktober 2015, wird im Rahmen der 120-Jahrfeier der Freiwilligen Feuerwehr Küb im hiesigen Feuerwehrhaus die neue Chronik der Wehr vorgestellt. Das Buch, das im Berndorfer Kral-Verlag erscheint, fasst 120 Seiten und bildet die Geschichte der Küber Feuerwehr seit ihrer Gründung 1895 bis heute ab. Besonderes Augenmerk wird dabei auf den Gründungsakt, die schwierige Zeit während der beiden Weltkriege sowie auf die Entwicklung in den Bereichen Ausrüstung, Jugend, Bewerben und Frauen gelenkt. Der Buchpreis beträgt

THEMA FRAUEN

Die stillen Helferinnen im Hintergrund

Was wäre die Feuerwehr Küb ohne die Frau-

Die Antwort ist klar: Sie stünde wohl nicht so gut da. Ja, man könnte sogar vermuten, dass sich ihr Betrieb in der Form, wie das aktuell geschieht, wohl nicht mehr aufrecht erhalten ließe. Man nehme nur das Küber Aufest als Beispiel, sind es doch hier vor allem die Frauen, Freundinnen, Mütter, Töchter und Bekannten der Männer, die tatkräftig mithelfen.

Um der Rolle der Frauen in der Feuerwehr auf den Grund zu gehen, hat sich der „Küber Florian“ daher auf Spurensuche begeben. Wann und unter welchen Bedingungen haben Frauen - ob in Uniform oder in zivil - in der Feuerwehr Küb Aufgaben übernommen? Und wer sind die weiblichen Aktiven in der Löschmannschaft und was sagen sie? Die Redaktion bat sie zum Interview.

Termine

Fr., 28. August, 20 Uhr:
Versammlung

Do., 3. September, 19 Uhr:
Funk-/Fahrschulung

Fr., 18. September, 18 Uhr:
4. Übung

Fr., 2. Oktober, 18 Uhr:
5. Übung

Fr., 9. Oktober:
Gemeindeübung

So., 18. Oktober, 9 Uhr:
Abschlussübung

Mo., 26. Oktober, 9 Uhr:
Festakt „120 Jahre FF“

Fr., 30. Oktober, 19 Uhr:
Versammlung



Wort des Kommandanten

**BRANDRAT STEFAN
BRANDSTÄTTER**

Perfekte Mischung

Frauen haben in der Freiwilligen Feuerwehr Küb immer schon eine große Rolle gespielt. Angefangen bei der Frauenfeuerwehr im Zweiten Weltkrieg bis heute, wo wir vor allem beim Aufest, das wir heuer bereits zum 39. Mal ausrichten dürfen, auf viele helfende weibliche Hände zählen können. Selbstverständlich ist das nämlich nicht. Genauso wenig die Geduld, die viele Frauen - allen voran die Gattinnen und Freundinnen - für uns Männer aufbringen, wenn wir abends oder oft auch an Wochenenden bei Einsätzen, Übungen oder Bewerbungen gefordert sind. Für diese Geduld möchte ich mich an dieser Stelle bei allen betroffenen Frauen bedanken. Nicht vergessen möchte ich in diesem Zusammenhang freilich auch die tragende Rolle, die unsere aktiven weiblichen Mitglieder in der Feuerwehr spielen. Zehn Jahre sind es heuer her, seit wir unsere Wehr offiziell für Frauen geöffnet haben - und darüber bin ich auch sehr froh. Denn wie die Erfahrung gezeigt hat, stehen Frauen bei uns durchaus „ihren Mann“ und werden daher auch voll als Mitglieder akzeptiert. Schließlich sind Technikwissen und Muskelpakete nicht alles. Was wir brauchen, ist auch mehr (weibliche) Selbstkritik, Weitblick und Einfühlungsvermögen. Frau und Mann, eine perfekte Mischung.

Frauen bei der Feuerwehr

Seit jeher war die Feuerwehr eine Männerdomäne. Das Problem der schwieriger werdenden Tagesbereitschaft führte bald zur Notwendigkeit, auch Frauen in die Feuerwehr aufzunehmen. Allerdings waren diese Frauen oft nur in der zweiten Reihe zu finden und genossen zudem durch ihren inoffiziellen Status keinen Versicherungsschutz. Manchmal konnten sie auch Kurse absolvieren, aber keinen Abschluss machen. Das erste Bundesland, in dem Frauen offiziell der Feuerwehr beitreten durften, war das Burgenland im Jahr 1993, Niederösterreich folgte im Jahr darauf. In Küb meldeten sich 2005 die ersten Frauen zur Feuerwehr. Es waren dies Sandra Bous und Christine Rella. Aktuell hat die Wehr drei weibliche Mitglieder.

FEUERWEHRFRAUEN

Die Feuerwehr

Seit Jahr und Tag leisten viele Küberinnen ei-

Es war keine gute Zeit für die Freiwillige Feuerwehr Küb. Nachdem die meisten Küber Männer in die Wehrmacht eingezogen worden waren, lag es nun an den Frauen, im Ort für Schutz und Hilfe im Brandfall zu sorgen: die Frauenfeuerwehr Küb war geboren.

Ins Leben gerufen wurde die Luftschutztruppe, so wollte es das Gesetz, 1943 vom damaligen Wehrführer der Feuerpolizei, Franz Schweigebauer. Und die Liste an Aufgaben war lang: Neben Bränden waren es vor allem Ausrückungen nach Bombenangriffen, welche die Frauen auf Trab hielten. Als etwa im Februar 1945 ein Wohnhaus in Schlöglmühl von einem Tiefflieger zerstört wurde, waren es auch Frauen aus Küb, die bei den Aufräumarbeiten mithalfen. Der Anblick war entsetzlich, waren doch bei dem Angriff 13 Menschen, darunter drei Kinder, getötet worden.

Frauen helfen mit

So rau wie vor 70 Jahren geht es heute Gott sei Dank nicht mehr zu. Was aber nicht bedeutet, dass die Pflichten und Aufgaben, welche die Küberinnen in der Freiwilligen Feuerwehr bis heute übernehmen, weniger geworden wären. Freilich: Das Rollen und

Schleppen von Schläuchen bei Einsätzen, wie dies in den 1950er Jahren noch vorkam, ist Vergangenheit. Im Gegenzug hat die Arbeit der Frauen bei Veranstaltungen und Festen zugenommen.

Verpasste Geburt

Was die Helferinnen von damals mit den Frauen der heutigen Generation verbindet, ist die Tatsache, dass sie meist im Verborgenen wirken. Sie sind es, die im Normalfall die Dienstbekleidung reinigen, ihre Kinder zur Feuerwehrjugendstunde chauffieren und sogar - auch das kommt vor - ihren Ehemännern bei der Erledigung von Papierkram helfen. Nicht selten haben sie auch zu leiden: Nicht nur geben sie ihren Männern Halt in dunklen Stunden, sondern zeigen auch Verständnis für ihr Fernbleiben bei Einsätzen, Übungen und Bewerbungen. Es ist dies ein Beitrag, der nie unterschätzt werden sollte.

In einem Fall verpasste das Mitglied Markus Frass sogar die Geburt seines dritten Kindes. „Das Baby ist gekommen, als ich bei einem Bewerb war“, erinnert er sich. „Nach dem Lauf sind wir sofort ins Krankenhaus gefahren und haben Mutter und Kind hochleben lassen.“

und die Frauen

wertvollen Dienst für die Freiwillige Feuerwehr.

Seit 2014 ist der älteste Spross dieser Familie, Kirsten Frass, als aktives Mitglied bei der Feuerwehr dabei. Erst Anfang Juli wurden ihr und Nadine Prangl das silberne Leistungsabzeichen verliehen. Im Kommando ist

mit Eva Schindler seit 2011 auch eine Frau vertreten. Sie sieht sich von den Kameraden voll akzeptiert. „Die Männer haben gelernt, dass auch Frauen viel leisten können“, sagt sie. Dem ist nichts hinzuzufügen.



Die Küber Frauenfeuerwehr im Jahr 1943.

„Eine Frau geht an die Dinge anders heran“

Interview: Eva Schindler, Kirsten Frass und Nadine Prangl über ihre Rolle in der Feuerwehr

Wie kommt man als Frau auf die Idee, zur Feuerwehr zu gehen?

Eva Schindler: Nicht anders als die Männer. Die Grundidee dahinter ist ja die Kameradschaft und die Hilfsbereitschaft. Und nachdem sich die Feuerwehr vor Jahren den Frauen geöffnet hat, ist es nur eine logische Sache, dass auch Frauen diesen Weg wählen.

Warum habt ihr diesen Weg gewählt?

Nadine Prangl: Bei mir ist die ganze Verwandtschaft bei der Feuerwehr dabei, und da hat sich das gut ergeben.

Kirsten Frass: Bei mir war es auch die Familie. Ich helfe einfach gern Menschen, die in Not geraten sind.

Fühlt ihr euch in einem Verein, wo 95 Prozent der Mitglieder Männer sind, wohl? Versteht ihr euch euren Kameraden?

Kirsten Frass: Ja, ich verstehe mich sehr gut, da passt alles.

Eva Schindler: Im Grunde hat sich ja in den vergangenen Jahren viel in der Männerdomäne Feuerwehr verändert. Früher hat man es da als Frau sicher schwerer gehabt, weil man als jemand gesehen wurde, der wenig Kraft oder technisches Verständnis hat. Im Laufe der Zeit haben aber die Männer auch gelernt, dass Frauen

sehr wohl viel leisten können. Vor allem da, wo schon länger Frauen Mitglied einer Wehr sind, werden sie absolut gleichberechtigt behandelt. Es wird ihnen sicher nichts geschenkt.

Ist das so? Man schont euch nicht?

Nadine Prangl: Außer, wenn es vielleicht etwas Schweres zum Aufheben gibt. Aber sonst wird da jeder gleich behandelt.

Was sind die Vorzüge von

Feuerwehrfrauen?

Nadine Prangl: Man ist sicher emotionaler und nicht so abgehärtet wie viele Männer. Wenn es zum Beispiel darum geht, sich um Verletzte zu kümmern, glaube ich schon, dass das Frauen besser können.

Kirsten Frass: Ich denke auch, dass Frauen besser auf Probleme - auch zwischen den Kameraden - eingehen können und verständnisvoller sind.

Eva Schindler: Eine Frau geht an die Dinge anders heran und sieht sie auch anders. Sie stürzt sich nicht gleich auf ein Problem und verbeißt sich darin, sondern betrachtet sie mit einem Abstand.



Frauenpower: Das Küber Trio ist voll akzeptiert.

Zur Person

Eva Schindler, Kirsten Frass und Nadine Prangl sind aktive Mitglieder der Feuerwehr Küb.

Atemschutz: Wehr frischte Wissen auf

Übung in Pettenbach.

Ein Innenangriff ohne Atemschutz? Undenkbar. Umso wichtiger ist es daher, den Umgang mit diesem wichtigen Ausrüstungsgerät immer wieder zu trainieren. Das war auch das Ziel der Ausbildungseinheit am 8. Mai 2015 in Pettenbach, zu der das Küber Ausbildungsteam eingeladen hatte.

Übungsziel erreicht

Konkret ging es um die richtige Handhabung des mobilen Rauchverschlusses sowie das korrekte Vorgehen bei der Personensuche im Brandobjekt. Laut Übungsleitung wurde das Ziel „zu hundert Prozent erreicht“. Das „Brandobjekt“, ein im Rohbau befindliches Gebäude, wurde von Feuerwehrmitglied Martin Wallner zur Verfügung gestellt.

Spannende Übung auf Bahngeleisen



Passanten wie Reisende, die am 13. Juni den Bahnhof Payerbach frequentierten, mochten sich über das Schauspiel, das sich da auf den Geleisen abspielte, vielleicht erschreckt haben. Tatsächlich handelte es sich bei dem „Einsatz“, der da unter großer Teilnahme von Feuerwehr, Rettung und Bundesbahn durchgespielt wurde, um eine spannende Übung für den Ernstfall. Schließlich kommt es immer wieder vor, dass es im Zusammenhang mit dem Eisenbahnverkehr zu Unfällen kommt. Im konkreten Übungsfall, der vom Küber Feuerwehrmitglied Gerald Prangl ausgearbeitet und begleitet wurde, ging es unter anderem darum, verletzte und vermisste Personen aus einem Doppelstockwaggon zu retten. An der Übung waren neben dem Roten Kreuz auch die Feuerwehren Payerbach und Schlöglmühl beteiligt.

Brandeinsatz im Hotel Hübner

Küber entdeckte Feu-

Am 8. April 2015 ist die Freiwillige Feuerwehr Küb zu einem Brandeinsatz ins Hotel Hübner nach Payerbach gerufen worden. Es handelte sich dabei um einen Entstehungsbrand, der allerdings vom Hotelier Heinz Hübner und dem zufällig anwesenden Küber Feuerwehrmitglied und Bauhofleiter der Marktgemeinde, Andreas Heinfellner, unter Kontrolle gebracht werden konnte.

Mistkübel fing Feuer

Brandursache: Ein Mistkübel hatte aufgrund des Einfüllens von heißer Asche plötzlich Feuer gefangen. Die Freiwillige Feuerwehr Küb sowie benachbarte Feuerwehren leisteten am Brandplatz Unterstützung. Personen kamen keine zu Schaden.

Silberne Abzeichen für den Nachwuchs

Vier Mitglieder bewährten sich bei Landesbe-

Es ist zweifellos einer der Höhepunkte in jeder Feuerwehrkarriere: der Erwerb der ersten Leistungsabzeichen. Nachdem im vergangenen Jahr bereits eine Gruppe aus jungen und erfahrenen Mitgliedern erfolgreich das bronzene Abzeichen errungen hat, folgte heuer mit Erfolg der Antritt im Silber-

bewerb. Am 8. Juli wurden folgende Mitglieder mit dem Abzeichen in Silber ausgezeichnet: Dominic Brandstätter, Christoph Frass, Kirsten Frass und Nadine Prangl. Der Jubel bei den erschienenen Zaungästen war naturgemäß hoch. Auch das Kommando gratulierte sehr herzlich.

Franz Petrides feierte 70. Geburtstag

Seit 1987 als Mitglied dabei, Kommando gratu-

Am 26. Juni 2015 hat das langjährige Feuerwehrmitglied Franz Petrides seinen 70. Geburtstag im Kreise seiner Kameraden gefeiert. Kommandant Stefan Brandstätter würdigte den Jubilar als aktives und engagiertes Mitglied und wünschte Petrides für die Zukunft alles erdenklich Gute.

